

„Es bleibt sogar auch noch Strom übrig“

Susanne Otto erzeugt **SOLARSTROM** auf ihrem eigenen Balkon



Ihren Balkon kann Susanne Otto uneingeschränkt nutzen.

Fotos: mf

LOKSTEDT „Es bleibt sogar noch Strom übrig, den ich einspeisen kann. Ich bin ganz stolz“, freut sich Susanne Otto. Vor zwei Jahren, als die Strompreise ungebremst zu steigen schienen und Susanne Otto sich Sorgen um ihre Rücklagen machte, installierte sie an ihrem Balkon am Wiesingerweg ein Solarmodul für die eigene Stromerzeugung.

MIRIAM FLÜB

„Ich wollte nicht wehrlos wie das Kaninchen vor der Schlange stehen, sondern selbst etwas tun.“ Fündig wurde sie bei der Zukunftswerkstatt Lokstedt (ZWL), die mit dem Projekt SoliSolar den solidarischen Einkauf und die Montage organisiert. „Ich musste kein Diplom dafür machen und da ich kein

Auto habe, war ich auch sehr froh über die kleine Gruppe, die mir bei Transport und Montage geholfen hat“, erzählt die ehemalige Beraterin. Während sie früher 1400 bis 1800 Kilowatt im Jahr verbraucht hat, sind es jetzt auch aufgrund von Einsparungen verschiedener Geräte nur noch 362 Kilowatt. Bis zu 250 Kilowatt erzeugt das eigene Balkonkraftwerk. Die ehemalige Beraterin ist so begeistert von ihrer „Sonnenernte“, dass sie nun selbst für das Projekt aktiv ist und Neugierige*innen unterstützt.

Die Solarmodule werden zum Einkaufspreis von etwa 700 Euro abgegeben. Wer weniger hat, zahlt soviel er kann. „Viele zahlen aber auch mehr. Sie wollen ein Zeichen setzen“, erzählt Susanne Otto. Wenn mit dem achtköpfigen Team der ZWL abgeklärt ist, ob der Be-

trieb des sogenannten Balkonkraftwerkes im jeweiligen Fall sinnvoll ist, braucht es noch die Zustimmung des Vermieters oder der Eigentümergemeinschaft. Dann muss das Solarmodul nur noch, bei Bedarf mit Hilfe der ZWL, am Balkon befestigt und der Stecker in die Steckdose gesteckt werden.

Knapp 1000 Anlagen bisher installiert

„Falls auf dem Balkon keine vorhanden ist, kann das dünne Kabel auch durch die Gummidichtung des Fensters gelegt werden“, erklärt Susanne Otto. Per Wechselrichter wird aus dem Gleichstrom Wechselstrom, der bei ihr direkt in den Kühlschrank und in den Router fließt, der Rest wird eingespeist. „Wie viel verbraucht und zurück eingespeist wird, sieht man am Stromzähler.“ Auch per App lässt sich der Stromertrag messen.

Knapp 1000 Anlagen wurden seit dem Start der Initiative bereits montiert. Wer ein Modul über die solidarische Selbstbaugemeinschaft beziehen möchte, erhält fachkundige Beratung im Webinar „In 11 Schritten zum eigenen Sonnenstromkraftwerk“.

An den Balkonen im Wiesingerweg 24 und 26 hängen vier Solarmodule.

Webinar, Mo 09.09., 20.15–21.45 Uhr, online, Teilnahme kostenlos, www.solisolar-hamburg.de

